



Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhaltung des Ortskerns Seeben (Erhaltungssatzung Nr. 38)

Begründung zur Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhaltung des Ortskerns Seeben (Erhaltungssatzung Nr. 38)

Das städtebauliche Instrument der Erhaltungssatzung dient der Erhaltung der städtebaulichen Qualität eines bestimmten Gebietes, wie es sich aus der vorhandenen Bebauung ergibt. Die Erhaltungssatzung bezweckt, bezogen auf bauliche Anlagen, einerseits den Schutz des Ortsbildes, der Stadtgestalt oder des Landschaftsbildes und andererseits den Erhalt baulicher Anlagen, die von städtebaulicher, insbesondere geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung sind.

Es besteht eine enge Verbindung zum Denkmalschutz. Jedoch wird hier weniger auf den Schutz einzelner Baudenkmäler wegen ihres individuellen Wertes abgestellt. Vielmehr geht es um den sogenannten „städtebaulichen Denkmalschutz“, die Ausstrahlungswirkung von baulichen Anlagen auf die Umgebung und damit den städtebaulichen Gesamtcharakter und das Gesamtbild eines Stadt- oder Ortsteils.

Das Erfordernis zur Aufstellung einer Erhaltungssatzung besteht für Bestandsgebiete mit besonderer städtebaulicher Prägung. Das städtebauliche Erscheinungsbild muss dabei eine besondere, gebietsspezifische Eigenart aufweisen.

Bei dem alten Ortskern von Seeben handelt es um eine städtebaulich interessante Anlage, die aufgrund der vorhandenen baulichen Struktur und Gestaltung der Gebäude erhaltenswert ist. Der Ortskern stellt mit seinen Hofanlagen eine bäuerliche Siedlung dar, die von der allgemeinen Entwicklung zum Teil unberührt geblieben ist.

Seeben, in frühester Geschichte eine slawische Talsiedlung wurde urkundlich erstmalig im 13. Jahrhundert erwähnt. Der Name geht auf die slawische Göttin der Liebe und des Lebens zurück. In Anlehnung an das Rittergut und die Kirche gedieh die kleine Siedlung Seeben. Im 16. Jahrhundert erlebte es in kürzester Zeit einen starken Aufschwung. Im 30-jährigen Krieg wurde der Ort jedoch vollständig zerstört.

Das typische ehemalige Sackgassendorf bietet insgesamt ein geschlossenes Siedlungsbild. Trotz des unterschiedlichen Gebäudealters ergibt sich ein relativ homogenes Erscheinungsbild des Ortes mit den prägnanten historischen Höfen, der Kirche und dem stattlichen Herrenhaus. Die Baustile der unterschiedlichen Epochen stehen nebeneinander, verbunden durch eine einfache Gestaltung. Man trifft auf schlichte Baukörper, zurückhaltende Materialwahl sowie historische Formate und Abmessungen. Mit wenigen Ausnahmen wechseln im historischen Ortskern je nach Bauentstehung ein- bis dreigeschossige Gebäude nahtlos einander ab.

Der Grüne Platz bildet mit seiner Rasenfläche und Bäumen eine reizvolle städtebauliche Situation.